

Einbindung des Themas „Suchtprävention“ in das Projekt „Gesunde Schule“

Neben den Themen „Gesundes Frühstück“, „Fitness und Denkleistung in Zusammenhang mit gesunder Ernährung“, „Vermeidung und Hilfe bei Übergewicht“ sowie „Prävention von Essstörungen“ wird das Projekt „Gesunde Schule“ ab dem Schuljahr 2015/16 mit dem Thema „Suchtprävention“ erweitert. „Suchtprävention“ ist ein wichtiger Baustein im Bereich der Gesundheitsförderung und ist an Schulen unabdingbar.

Ziel der Suchtprävention ist dabei, dass die Schüler und Schülerinnen nicht nur über unterschiedliche Substanzen aus dem legalen und illegalen Bereich informiert werden und über Risiken und Gefahren Bescheid wissen, sondern sich interaktiv mit diesen Themen auseinandersetzen. „Suchtprävention“ soll einer Sucht und Abhängigkeitsentwicklung vorbeugen. Je stärker die Persönlichkeit eines Kindes oder eines Jugendlichen ist, desto eher kann die Person eine Abhängigkeit von bestimmten Substanzen oder Verhaltensweisen verhindern. Daher ist es in der primären Suchtprävention wichtig, junge Menschen entsprechend zu fördern und ihnen entsprechende Kompetenzen an die Hand zu geben, um verantwortungsvoll mit Suchtmitteln umzugehen. Ein gesundes Selbstbewusstsein ist Voraussetzung dafür, "Nein" sagen zu können. Vorbild sind dabei die Eltern der Kinder und Jugendlichen, aber auch die ihnen nahestehenden Erwachsenen in ihrem Umfeld. Ihre Aufgabe ist es Kinder und Jugendliche frühzeitig über die Risiken und Gefahren von Drogenkonsum aufzuklären. Zusätzlich spielen dabei aufklärende Präventionsprogramme an Schulen eine wichtige Rolle. Denn zu den wichtigen Bezugspartnern von Kindern und Jugendlichen zählen die Lehrer und Schulsozialarbeiter. Dieser Personenkreis ist an der Schule derjenige, den die Schülerinnen und Schüler tagtäglich sehen und erleben und mit denen sie zusammenarbeiten. Es ist wichtig, dass in der Schule, neben den fächerbezogenen Themen, eben auch Lebenskompetenzen und suchtpreventive Themen vermittelt werden. Damit tragen die Schulen zur Erweiterung der individuellen psychosozialen Handlungskompetenz der Schülerinnen und Schülern bei.

Umsetzung

Die teilnehmenden Schulen am Projekt „Gesunde Schule“ bieten Unterrichtseinheiten oder Projekttag zu dem Thema Suchtprävention an ihrer Schule an. Die Themenschwerpunkte können die folgenden sein:

- Methodenkoffer: Alkohol
- Methodenkoffer: Cannabis
- Methodenkoffer: Glücksspielsucht
- Methodenkoffer: exzessive Onlinenutzung

Die Fachstelle für Suchtprävention bietet Fortbildungen für Lehrerinnen und Lehrer sowie Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter an. Somit werden die Akteure an den Schulen befähigt zu den obengenannten Themen Unterrichtseinheiten bzw. Projektstage selbstständig zu planen und durchzuführen.

Die Fortbildungsdauer beträgt für ein Themengebiet sowie das Kennenlernen und Anwenden eines sogenannten Methodenkoffers (z.B. zum Thema „Alkohol“, „Cannabis“, „Glücksspielsucht“ oder „exzessive Onlinenutzung“) jeweils zwei Stunden. Die Fortbildungsangebote werden über das Schuljahr verteilt stattfinden. Die Fortbildungen zu den Methodenkoffern werden von der Fachstelle für Suchtprävention des Kreises Minden-Lübbecke in Kooperation mit dem Kompetenzteam NRW für den Kreis Minden-Lübbecke angeboten.

Diejenigen Schulen, die im Rahmen des Projektes „Gesunde Schule“ zum Thema „Suchtprävention“ arbeiten, müssen für die Auszeichnung jeweils an mindestens zwei Fortbildungen teilnehmen. Zusätzlich müssen zwei Unterrichtseinheiten von 90 Minuten geführt worden sein.

Inhalt der Fortbildungen

Ein (sozial-)pädagogischer Methodenmix bietet den Lehrerinnen und Lehrern sowie den Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeitern die Möglichkeit ihren Schülerinnen und Schülern Wissen zu vermitteln und gleichzeitig mit ihnen zu den obengenannten Thematiken in Gespräche und Diskussionen zu kommen. Die jungen Menschen bekommen wichtige Informationen zu den obengenannten Themenfeldern, aber sie lernen auch sich mit den Gefahren und Risiken von Suchtmitteln auseinanderzusetzen. Sachinformationen werden in emotionale und soziale Erfahrungen der Jugendlichen eingebettet. So kann es gut gelingen, ihnen (das eigene) Suchtverhalten bewusst zu machen und alternative Verhaltensweisen zu fördern. Kern dieses psychosozialen Ansatzes ist es, die konkreten Erfahrungen, Probleme und Konflikte der Schüler/-innen in den Mittelpunkt zu stellen.

Zusätzliches Angebot der Fachstelle für Suchtprävention

Die Fachstelle für Suchtprävention bietet interessierten Schulen eine prozesshafte Begleitung bei der Entwicklung eines eigenen Suchtpräventionskonzeptes sowie bei der Erstellung einer schulinternen Suchtvereinbarung an. Dies ist separat bei der Fachstelle für Suchtprävention zu erfragen.

Kontakt:

Fachstelle für Suchtprävention des Kreises Minden-Lübbecke

Mareike Awolin

Rosentalstr. 5

32423 Minden

Tel. 0571 – 82854-12

mareike.awolin@minden-luebbecke.de